

berichtig, bei der der
ent.
die bereit in vor.
enthalten von nur
nach dem wieder
des Hofes
einzigst, ma
Der Herr hat
ein nur wenige
Die Fahrt nach
so das er sich zu
einzulassen.
wischen mit dem
Kaiserin Friedrich
von Schügen ihm
Schloß liegen
Der Kaiser ist
in dem zweiten
ersten Besuche
Kaisers in dem
r. Der Kaiser
allein und ließ
Prinzen rufen,
Königens und
vorher.
dem Kaiser zu
dieser Weise
in dem Kaiser
an, ob der
Herr Friedrich
einmaligen
beschiedlich sich
über einige
bereits berichte.
Der Kaiser und
Schloß mit dem
bei der die
einen rinen Die
entscheidend
sich wieder die
benutzer Thor.
auch diesmal
der gebildet und
möglich. Auf
und
sowie ein zahl
nach 7/1 Uhr
den Bahnhöfen;
eines Schloß
von Schügen
und neben dem
in dem Kaiser
him selbst die
an sich.
hatte, wandte
den Worten an
daran anzu
der den Kaiser
aus. Das
den Bahnhöfen
sicher und dem
umte die W
an. Als der
verum Hof
sich mit
Königung be
Bismarck, so
lehre hierauf
Wagen in das
Bismarck,
wie an, jede
ng des Grafen
Hilfsabnante
schlich aber wid
Freilonsen
in einer dem
Waise aus
an, wie er
ward den Grafen
hat. Drei we
dargestellen, als
wappfals als be
an, wie durch
Hilfsabnante
schlichte dar
warier ist herbei
die eine Menge
in parlamen
wiche nur auf
an sich dem
rariere kom
den Grafen
en Caprioli
thum, sich auf
an, und daru
Grafen Caprioli
den Grafen Caprioli
e weitere Durch
Rens erwach.

Sicher ist, daß die agrarische Fronte augenblicklich
eher obenau ist als je zuvor seit drei Jahren. Dem
politischen Mißbrauch, welcher von dieser Seite mit
der Sendung des Hügelabnante getrieben wird,
wäre nur vorgebeugt worden, wenn aus der anderen
Seite ebenso ostentativ die fortwährende Ueberin
stimmung des Monarchen mit der Wirtschaftspolitik
des Grafen Caprioli kundgegeben wäre. — Offiziell
wird geschrieben, daß die Unterredung des
Kaisers mit dem Fürsten Bismarck sich
nicht auf das politische Gebiet begeben habe.
— (Einen Gnadenfall) hat der Kaiser
anlässlich seines 25jährigen Militärdienstjubiläum
für die Armee verfügt, indem er angeordnet hat,
daß von den bis zum 27. Januar noch nicht oder
noch nicht vollständig vollstreckten Militärfällen es
lassen werden: 1. alle im Disziplinarwege verfügten
Arreststrafen, sowie die für das Geer auferlegten
Haftstrafen oder Geldbußen. 2. die wegen militärischer
Vergehen gerichtlich erkannten Arreststrafen, sofern die
Strafe vier Wochen gelinde oder drei Wochen
mittleren oder vierzehn Tage strengen Arrests nicht
übersteigt. Ausgeschlossen bleiben jedoch diejenigen
Militärpersonen, gegen welche a. wegen vorverhöf
wärtiger Behandlung oder Mißhandlung Untergetwe
b. wegen Diebstahls oder Unterschlagung, c. neben
der Arreststrafe auf eine militärische Ehrenstrafe er
kannt worden ist. Zugleich werden ebenfalls anlässlich
der Jubiläumfeier zwei weitere Erlasse bekannt ge
geben, welche der „Kreuzzeitung“ zufolge der eigenen
Initiative des Kaisers erwachsen sind und den
Charakter eines Gnadenbenedictens für die Armee als
Zeichen der Zufriedenheit des Kaisers haben sollen.
Es soll nämlich das Infanterieregiment er
leichtert, und ferner den besten Schützen Ab
zei in Form von Fangschützen in deutschen
Feldern verliehen werden. In Bezug auf das In
fanterieregiment heißt es: „Ich bin aus Grund meiner
eigenen Wahrnehmungen, sowie der Berichte, welche
die Generalcommandos über die letzten Herbstübungen

erkannt haben, zu der Ueberzeugung gelangt, daß die
selbstwärtige Belanlung der Infanterie dringend
einer wesentlichen Erleichterung bedarf. Ich halte
das, was bisher in dieser Hinsicht geschehen nicht
für genügen, um die Marsch- und Geschicklichkeit
meiner Infanterie in dem Maße zu heben, wie
dies die heute an dieselbe zu stellenden Aufgaben
fordern, und brauche ich daher, mir schleunigh
noch weiters, auf die Erleichterung der Infanterie
abzielende Vorschläge zu unterbreiten.“ Betreffs der
Schügenabzeichen wird bestimmt, daß die Schügen
abzeichen der Infanterie, der Jäger und Schützen,
wie der Pioniere und Eisenbahnruppen fortan die
Form von Fangschützen haben sollen, und gleiche
Abzeichen auch bei den anderen Waffen zur Ein
führung zu bringen sind. In den neuen Abzeichen
der Armee solle ein schätzbare Zeichen der An
erkennung des Kaisers für die Leistungen im Schitz
dienste gewahrt werden, in der Ueberzeugung, daß
dieser Verhängung seines Interesses an dem für die
kriegsmäßige Ausbildung besonders wichtigen Dienst
zweige stets ein erhöhter Ansporn für die weitere
Förderung desselben sein wird.
— (Die „Konst. Corresp.“) ereifert sich
darüber, daß der „Reichsanzeiger“ von dem
Schreiben des Kaisers an den Fürsten Bismarck keine
Notiz genommen und in dem Reichstagsbericht vom
23. d. aus der Rede des Abg. v. Karlowitz, die Er
wähnung der bevorstehenden Herftaus der Träger
der Schutzpolitik gestrichen hat. Was wird die
„Konst. Corresp.“ erst sagen, wenn sie sieht, daß der
„Reichsanzeiger“ auch in dem Bericht über die
Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 26. v. M.
aus der Rede des Abg. von Bloch die Stelle weg
gelassen, wo davon die Rede ist, daß der letzte
Freitag ein Beweis für das Vertrauen des Kaisers
zu den Fürsten Bismarck sei?
— (Die „Kreuzzeitung“) behauptet, die „Bos
Ztg.“ habe sich durch die Erwähnung der Reise des
Abg. v. Bloch nach Friedrichsruh „um Mundstüd

einer insamen Verleumdung“ gemacht. Leider läßt
die „Kreuzzeitung“ es unklar, ob sie die Reise des
Herrn v. Bloch nach Friedrichsruh oder nur die Ab
sicht desselben, den Fürsten Bismarck zum Besuche
auf die Reise nach Berlin zu bestimmen, in Abrede
stellen will. Jedenfalls braucht die „Kreuzzeitung“ nach
dem Urheber dieser „insamen Verleumdung“ nicht
weit zu suchen.
— (Die Leitung der Währungsenquête)
wird dem „Saarb. Corresp.“ zufolge dem Schatz
secretär Grafen v. Posadowsky zufallen; die Auf
fassung desselben sei von „einseitigem Doctrinarismus“
frei, was ihn für die schwierige Aufgabe besonders
geeignet erscheinen lasse. Es heißt dann weiter:
„Der Staatssecretär Arch. v. Marschall sei bisanfällig
entschiedener Bimetallist; am nächsten dem Stand
punkte stehe anscheinend der preussische Finanz
minister. Dieser vermöge es jedoch noch, sich
nach irgend einer Richtung zu benden.“ Bei dem
„Verbleib der Agrarier“ versteht sich das von selbst.
Mit dem von Herrn Blauel betriebenen Schaulustspiel
dürfte es aber nachgerade auch auf diesem Gebiete
zu Ende gehen.
— (Partei-politisches.) Der „Liberale
Berein“ in Kiel hat am Freitag vor. Woche in
seiner unter dem Vorsitz des Obstdirectors Niepa
abgehaltenen Jahresversammlung eine Resolution
angenommen, in welcher anerkannt wird, daß bei
dem gegenwärtigen heftigen Kampfe der Gegenläge
und Interessen nur ein unerhöhlliches Festhalten
an den bewährten fortschrittlichen Zielen und Grund
sätzen zum Ziele führen kann. Wesentlich nahm
die Schleswig-Holstein'sche Fortschrittspartei auch vor
der Fusion eine von der deutschen Fortschrittspartei
unabhängige Stellung ein. Die weitgehendsten An
träge, welche sich gegen die Haltung der freisinnigen
Abgeordneten aus Schleswig-Holstein in der Militä
frage und bei den Wahlen richteten oder eine An
näherung an die freis. Volkspartei enthielten, wurden
abgelehnt.

Wzettel.

Auf diese Uebel übernahm die Redaction
des Publikums gegen ihre Verantwortlich
keiten- und Familien-Nachrichten.
Don. Gestalt: Elsbeth, eine mehrl. T.
— Getraute: der Versicherungs-Anstalts-
Kassier Franz Hermann Rudolph Otto mit
Frau Josefine Friederike Anna Bernig hier.
— Verlobt: der Kaufmann Carl Adam
— Gestalt: Friedrich August, S.
des Maurers Berger; Emma Sophie, T. des
Gen.-Commiss. Noten Mai; Ernst Gustav, S.
des Fabrikarbeiters Neuborn; Helene Friedr.
Z. des Schmiedes Götter; Emil Alma, T. des
Wärtheisters Landrock; Auguste Elise Marie,
Wweh. Z.; Anna Maria, mehrl. T. des
Zimmermanns Haase. — Verlobt: der
altste S. des Privatiers Kise; die Ehefrau
des Handarbeiters Witter; die hinterl. Z. des
Schulmachers Meißner.
— Stadtrichter. Donnerstag Abend
7 Uhr Gottesdienst. Diac. Schollmeyer.
— Remart. Kat.
— Altkanzler. Gestalt: Friedr. Z. des
Fabrikarbeiters Sell. — Verlobt: der
Bäckereimeister Schmidt; der jüngste S. des
Schloßhofs Wack.
— Freitag 8 Uhr: Armenverleger-
Verband d. 3. Bezirks von St. Margui.
— Volkshibliothek. Mittwoch 12-1 Uhr
Nathaus.
— Dank.
Für die überaus große Theilnahme beim
Tode unseres unvergesslichen lieben Vaters,
Deubers und Compagnons
Carl Adam
sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten
Dank.
Merseburg u. Erfurt, den 28. Jan. 1894.
Wag und Frieda Adam.
Die Familien Adam u. Deubert.
Gustav Meyer.
— Civilstandsregister der Stadt Merseburg
vom 22. bis 28. Januar 1894
Eheschließungen: der Cigarrenarbeiter
Friedrich Carl Dieke mit der verw. Hand
arbeiterin Louise Wilhelmine Emilie geb. Drenne,
Dennau Str. 6; der Versicherungs-Anstalts-
Kassier Franz Hermann Rudolph Otto mit
Josefine Friederike Anna Bernig, Oberaltener
Str. 15.
Geboren: dem Küstiger Fischei eine T.
U. Schütz. 2; dem Bäcker-Assistent Rappich
eine T., gr. Ritterstr. 10; dem Handarbeiter
Brändner ein S., Unterdäner 8; dem Zimmer
meister Haase eine L., Korvetz 2; dem Fabrik
arbeiter Gehrdich eine L., Ritterstr. 6; dem
Schulmeister Fischei eine L., Ritterstr. 17; dem
Photographen Dersaritz ein S.,
Reichl 4; dem Schneider Jontz ein S.,
Wienstr. 11; dem Zimmermann Wegler eine
L., Diederichstr. 5; dem Schlosser Wegner
ein S., Hoffstr. 17; dem Former
Zimmermann eine L., Nothwehrstr. 11; dem
Schiffbauern Buchman ein S., Schreiber
straße 3; dem Schlosser Hoffmann ein S.,
Stodtstr. 7.

Wzettel.
Auf diese Uebel übernahm die Redaction
des Publikums gegen ihre Verantwortlich
keiten- und Familien-Nachrichten.
Don. Gestalt: Elsbeth, eine mehrl. T.
— Getraute: der Versicherungs-Anstalts-
Kassier Franz Hermann Rudolph Otto mit
Frau Josefine Friederike Anna Bernig hier.
— Verlobt: der Kaufmann Carl Adam
— Gestalt: Friedrich August, S.
des Maurers Berger; Emma Sophie, T. des
Gen.-Commiss. Noten Mai; Ernst Gustav, S.
des Fabrikarbeiters Neuborn; Helene Friedr.
Z. des Schmiedes Götter; Emil Alma, T. des
Wärtheisters Landrock; Auguste Elise Marie,
Wweh. Z.; Anna Maria, mehrl. T. des
Zimmermanns Haase. — Verlobt: der
altste S. des Privatiers Kise; die Ehefrau
des Handarbeiters Witter; die hinterl. Z. des
Schulmachers Meißner.
— Stadtrichter. Donnerstag Abend
7 Uhr Gottesdienst. Diac. Schollmeyer.
— Remart. Kat.
— Altkanzler. Gestalt: Friedr. Z. des
Fabrikarbeiters Sell. — Verlobt: der
Bäckereimeister Schmidt; der jüngste S. des
Schloßhofs Wack.
— Freitag 8 Uhr: Armenverleger-
Verband d. 3. Bezirks von St. Margui.
— Volkshibliothek. Mittwoch 12-1 Uhr
Nathaus.
— Dank.
Für die überaus große Theilnahme beim
Tode unseres unvergesslichen lieben Vaters,
Deubers und Compagnons
Carl Adam
sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten
Dank.
Merseburg u. Erfurt, den 28. Jan. 1894.
Wag und Frieda Adam.
Die Familien Adam u. Deubert.
Gustav Meyer.

Amthliches.
Belanmachung.
Bom 4. Februar d. J. ab findet im hie
rigen Orte an Sonn- und festlichen Feie
tagen nur noch eine einmalige Brief
bestellung statt. Der bisher bekandene zweite
Bestellungs, welcher sich nur auf das Abtragen
der nach dem Beginn der ersten Briefbestellung
eingegangenen Bestellungen erheute, kommt von
anwärts fortan ab in Wegfall. Die
Zahler werden danach an dem auf den Sonn
oder feiertag folgenden Tage beim ersten Be
hellung abgetragen werden.
Merseburg, den 27. Januar 1894.
Kaiserliches Postamt. R. 6.

Belanmachung.
Wer den Urheber des am 15. Januar er.
in der „Zukunft“, Zeltstraße Nr. 9,
hier stattgehabten Brandes dergestalt zur
Anzeige bringt, daß derselbe gerichtlich bestraft
wird, erhält von der Provinzial-Städte-Feuer
Societät eine Belohnung bis zu
300 Reichs-Mark.
Merseburg, den 26. Januar 1894.
Der Magistrat.

Königl. preuß. Lotterie.
Die Abhebung der Loose 2. Classe 190.
Lotterie muß unter Vorsehung der Loose
1. Classe dieser Lotterie spätestens bis
1. Februar er., abends 6 Uhr,
geschehen und werden alle bis dahin nicht ab
genommenen Loose den gesetzlichen Bestim
mungen gemäß zu Gunsten des Staates sofort
weiter verkauft.
Der königliche Lotterie-Einnahmer.
Schöder.

Mag. u. Brennholz-Auction.
Montag den 5. Februar d. J., von
Bormittag 10 Uhr ab, sollen im öffentlichen
Auktionslokal folgende Auktionsgüter meist
bietend versteigert werden:
ca. 30 Eichen von 50-80 cm mittl.
Durchm. mit 70 Ferkeln, ca. 150 Eichen
von 10-50 cm mittl. Durchm. mit 85
Ferkeln, ca. 60 Eichen, 55 Nadeln,
40 Hölzer, 3 Pappeln, 6 Linden
und 2 Buchen mit ca. 20 Ferkeln, ferner
250 Stangen 1. Cl. gemischt.
Am nächsten Tage, Dienstag den 6. Febr.,
von Bormittag 9 Uhr ab, findet Brenn
holzauktion statt. Sammelplatz an beiden
Tagen am Oberthamer Wege. Verbindungen
unter Termin.
(39598.)
Fischei, 27. Januar.
Der Förker Taube.
2 Familien-Wohnungen zu 25 Thlr. zu
vermieten. Gr. Eigtstraße 9.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 31. d. M., vormittags
10 Uhr, versteigere ich im Casino hieselbst
1 Geldschrank, 1 Hobeibant
und 1 Nähmaschine.
Merseburg, den 29. Januar 1894.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.
Mittwoch den 31. Januar er.,
vormittags 10 Uhr, versteigere ich
zumweseim im Restaurant Casino hier
5300 Stk. Cigaretten,
14900 Stk. Cigaretten, sowie
1 Pferd.
Merseburg, den 28. Januar 1894.
Tag. Gr. Volk.

Zu verkaufen
1 Pferd, 6jähriger Dunkelstimmel, Dr.
preuß. gut gepflegt und tergehand,
1 Kutsche, sehr gut erhalten.
Ältere Kutschmännchen.
Friedr. M. Kunth, Merseburg.

Speisekartoffeln,
mehrfach und wofschmedend, tieferer für Nr. 2
pr. Ctr. frei Haus.
Ed. Klaus.
Eine frischmelende Kuh
von zweien die Wahl, verkauft
Rössen Nr. 6.
Sobde 5 Wochen alte
Hunde (Wenzharden
Raz) hat abzugeben
Robert Reichhardt.

Gute Speisekartoffeln
Ottomar Beyer,
Landwäcker Str. 13.
1 Schiefbarren
sitz zu verkaufen
Schreiberstraße 1.
25000 Mk. und 15000 Mk.
werden auf 1a Hypothek sofort oder
später gelocht. Offerten unter „Hypothek“
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Markt 10
Nr. 1. und 2. Etage zu vermieten und
auch sofort.
D. Weniger.
Gothardstraße Nr. 15
ist eine schöne geräumige Wohnung an hinde
lose Leute oder einzelne Dame zu vermieten
und 1 April er. zu beziehen.

3 Familien-Wohnungen von 15, 22 und
30 Thlr. zu vermieten. Sualstraße 13.

Logis.
Logis von 2 Stuben, 1 K., 1 Küche mit
Wasserleitung von jetzt ab zu vermieten und
1 April zu beziehen. Preis 60 Thlr.
H. Bornhaack, Schmelzer 23.

Logis.
Logis von 1 Stube, 1 K., 1 Küche ist so
fort zu beziehen. Preis 40 Thlr.
H. Bornhaack, Schmelzer 23.
Ein Logis, parterre, (Preis 90 Mk.) an
Obern zu beziehen. Amnenstraße 11.
2 fremdl. gut möblierte Wohnungen.
Stube und Kammer, sind an einzelne Herren
mit oder ohne Pension sofort zu vermieten
zu beziehen. Gothardstraße 22.

Wohnung. 2 St., 2 K., Küche u. Wasser
leitung, leitung nebst Zubehör, ist zu
vermieten von 1. April oder später zu beziehen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Bretterstraße 11 ist ein Logis, bestehend
aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör,
zu vermieten und 1 April zu beziehen.
Wenzhauer Straße 6.

1. Etage Markt Nr. 32
zu vermieten, bestehend aus 4 Zimmern 2
Kammern, Küche, Wasserleitung und Zubehör,
sodort zu beziehen.

Ein gut möbliertes Zimmer
nebst Schlafzimmern zum 1. Februar er. be
ziehbar, zu vermieten
Gothardstraße 33 1.

Möbliertes Zimmer mit Schlafkabinett
ist zu vermieten. Bretterstr. 7, 1 Trepp.
2 Schlafstellen
offen
Mühlberg 2.

**Gandersheimer
Santitätskafé**

**Mittwoch auf hiesigem Wochenmarkte
frischen Schellfisch u. Cabliau,
grüne Hertinge.**

**Adolf Schmieder,
Kindernährzwieback**
nach ärztlicher Vorchrift bereitet, empfiehlt
Gustav Schönborger jun.

Abonnementen
für einen guten kräftigen Mittags
stisch zu billigen Preisen werden noch gelocht.
Gieseler's Restaurant,
Gothaerstraße 29.
Ebenso wird in der Tischlerstraße daleich
kräftigen Mittagsstisch, die Portion 30
Pf., verabreicht.

**L. Istiger, Uhrmacher,
Kochmarkt Nr. 11,
abernimmt alle Reparaturen
an allen Arten Uhren.**

F. Dietze, Halle a. S., Kaiserstr. 25
 an der Bucherstr., giebt seit 8. November 1889 überhaupt und vom 6. October 1889 an in Halle zur Behandlung jeder Krankheit, mit Anwendung d. Lebens- und Heilmittel, ausführl. Rath, täglich u. 8-4 Uhr. Schriften über: Wie ich das **Seilerverfahren** erlernte und, Befämpfung der **Thierquälerei** find bei mir gratis, nach auswärts gegen 10 Wfa. Marke frei zu haben.

Neueste Glycerin-Schwefelmilch-Seife

Verwendet seit 1868) aus der kgl. bay. Hofapothekenfabrik von C. D. Bunderlich, München, verfertigt 1882 und 1890. Unfehllich bekämpft Toiletteleide zur Erlangung eines jugendlich-gelbemüthigen Teints; zur Reinigung von Hautkrühen, Hautausschlägen, Jucken, Fiechen, Hupiden. Mißfärbe etc., nebst Anweisung zu 35 Pf. bei den Droguisten **Wilh. Kleinlich, Hofmarkt 3, und Paul Berger, Neumarkt 74.**

Empfehle:

Dresdener Gänse, Enten und Brathähne, Suppenhühner und Brathähnen, Tauben, Puter und Puterschnecken, Kapaune.
 Auf Bestellung Poularden u. Würzburger Kähne.

Marie Grunow, Saad 14.

Und sind beliebt noch **Damen und ungeriffene Gänsefedern** abzugeben.
 Alle Sorten gerinertete haushaltliche **Wäsche**, als Zungenwusch, Rothe- und Leberwusch, Knackwusch mit und ohne Knoblauch, sowie Schürten und Speck empfiehlt **G. Sack, Restaurant „Eagle-Schlösschen“.**

Achtung.

Ein **Roß** im **Instanzen** sind einetroffen und empfiehlt zu billigen Preisen. **10-15 Str. süßes Rhammenmus** im Gasgen und Einzelnen abzugeben.
Karl Mack, Leipziger Str. 4.
 Das unter der Firma

Carl Adam

hier betriebene **Bier- und Weingeßchäft** wird unter gleicher Firma und unbedändert fortgeführt werden.
 Anders ist für das den Bestorbenen in so reifem Maße entgegengebracht Vertrauen besten Dank sage, bitte ich schließlich, bester der Firma zu erhalten und werde ich bemüht sein, das alte Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen.
 Merseburg, den 29. Januar 1894.

Gustav Rüprich

(in Firma: Carl Adam).
Feinste Tafelbutter, Vollmilch und Magermilch, Buttermilch, täglich frisch, saure und süße Sahne, Limburger Käse à Pfd. 30 Pf., Harzkäse à Stück 10 Pf. und 5 Pf., Quark à Pfd. 15 Pf. empfiehlt

Dampfmüllerei Merseburg, Carl Rauch, Markt 28, Müntzshäuser 8a.
 Die Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt von **Max Wirth, Gotthardstraße 40,** empfiehlt sich zum Färben und Reinigen von Herren- und Damenwarderobe, Wäschelkoffen, Decken, Züchgen und dergl. **Färb** (aus blühiger Königsmühle) färbe in jeder gewünschten Farbe.
 NB. Bemerkte, daß die Färberei im Winter keine Unterbrechung erleidet.

Gasthof „Drei Kronen“
 Heute Abend **5. Salzknochen mit Meerrettich, Bier ff.**
Alb. Lippold, Gauschlachteu Markt ff. D. O.

Gasthof Stadt Merseburg, (Alte Post.)
 Mittwoch **Schlachtfest, B. Träger.**
 Ein mit guten Beugnissen versehenes **Schäfer**, welcher zugleich die **Rachtschweiger** und das **Gänsefähen** mit übernimmt, findet zum 1. April Stellung in der Gemeinde **Röthen**. Der **Gemeindevorstand.**

Zur Umänderung v. Bierdruckapparaten sowie Anfertigen neuer Bierdruckapparate nach vollzähliger Vorschrift empfiehlt sich bei billiger Preisstellung **Carl Heber, Gotthardstraße.**

Dampfziegelwerk Spergau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, **Spergau b. Corbetha,** empfiehlt seine anerkannt guten Fabrikate

Mauersteine, Dachsteine, Zirkelsteine, Brunnensteine.
Spezialität: Glasirte Dachziegel.
 Lieferung frei Waagen Station Corbetha oder frei Bauplatz.

Reichskrone.

Donnerstag den 1. Februar 1894, abends 8 Uhr, Vorstellung der berühmten

Herrn Neger-Damen Sängergesellschaft

Mr. Lee Bundick.
 Plantagentänze. Englische und deutsche Gesänge. Humoristische Sachen.
 Die Gesellschaft ist einzig in ihrer Art und mit Kunstgenieß vom königl. Conservatorium zu Dresden angefaßt.

Entrée: an der Kasse 50 u. 60 Pf., im Vorverkauf 40 u. 50 Pf. in der Cigarrenhandlung des Herrn **Helmar Schulze jun.**

Pager Geraer reinwollener Kleiderstoffe.

Zur Confirmation empfehle Neuheiten in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen von den einfachsten bis zu den feinsten Geweben. **Unterrockstoffe, sowie Confectionstoffe** zu Jaquets und Stragen in großer Auswahl. **Roben knappen Maages und Stoffe** mit kleinen nabelbedeutenden Webfehlern besonders billig.

Ferner empfehle reiche Auswahl in schwarzen und farbigen Stoffen zu Herren- und Knabenanzügen zu bekannt billigen Preisen.

Bertha Naumann, Marienstrasse 1a part.

Gesang-Verein „Santor“ hält Sonntag den 11. Februar cr., von abends 6 1/2 Uhr ab, in den festlich decorirten Räumen des **Augarten** einen

Maskenball

Zur Ausführung kommen sehr gediegene Sachen. Freunde und Gönner sind willkommen.

Karten im Vorverkauf à Stück 50 Pf., an der Kasse 60 Pf.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei Frau **Wittwe Meyer, Oberbreitestr. 10, Herrn Roje, Geißelschlägen, Herrn Kaufmann Welzel, Domplatz 10, Herrn Gastwirth Dauer, Neumarkt 61, und im Vereinslokale Augarten.**

Der Vorstand.

Der Gesang-Verein „Lyra“

beabsichtigt am Sonntag den 4. Februar cr., von abends 6 Uhr ab, in den festlich decorirten Räumen des **„Tivoli“** einen

Maskenball

abzuhalten, an dem auch Nichtmitglieder teilnehmen können.

Zur gute Ausführungen ist bestens gesorgt.

Billets im Vorverkauf à Stück 1 Mark sind zu haben bei **R. Schumann, Delgnbe 4, Edwin Menzel's Wittwe, Entenplan, 2, Gebrüder Meyer, Elbighaner Str. 5, C. Hennicke, Bahnhofsstraße 1, und beim Vereinsboten C. Schmieder, Oberaltenburg 12.**

Masken-Costüme

billigt zu verkaufen. **R. Schumann, Delgnbe 4.**

Dauer's Restauration

Heute Dienstag **Schlachtfest.**

Hubold's Restauration

Heute Dienstag **Schlachtfest.**

K. M. G. V. D. N.

Wittwoch den 31. Januar, abends 7 1/2 Uhr, **General-Versammlung** hierauf Gesangsprobe zum Familienabend. Die **Bezugsglieder**, sowie alle passiven und activen Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen. **Der Vorstand, Leuchert.**

General-Versammlung des Hausbesitzer-Vereins

Merseburg
 Dienstag den 30. Januar 1894, abends 8 Uhr, in der **Reichskrone.**

- Tagesordnung:
 1) Jahresbericht.
 2) Wahl zweier Kassenvorsteher.
 3) Wahl für 4 ausführende Vorstandsmitglieder.
 4) Vortrag über Unzuverlässigkeit der Waffensammer.
 Hausbesitzer, welche Nichtmitglieder sind, können dem Vortrage beiwohnen.

E. T. Funkenburg (langes Zimmer)

Sieber's Restaurant.

Heute Dienstag **Schlachtfest.**

Küchenmädchen, Hotel zur Sonne.

Gesunde kräftige Amme

sucht sofort Stellung. Zu erfragen in der **Exped. d. Bl.**

Lehrling

Für das Comptoir meiner Lebensfabrik suche ich zu **Obern 1894** einen mit guten **Schulkenntnissen.**
Gottlob Wylms.

Eine **Wirthschafterin, Mädchen** für Stadt und Land werden sofort und später gesucht durch **M. Hoffmann, Oberbreitestr. 22.**

Einem Schülerling sucht nach **Wärts**

R. Schumann, Delgnbe 4.
 Einen **Schülerling** (Sohn adäquater Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestattet) suchen unter günstigen Bedingungen **Gebr. Wirth, Weisenfelder Straße Nr. 20.**

Dachstuhl mit gelbem Ansp-Falsband **entlassen.** Gegen gute Bezahlung abzugeben bei **H. Bornhaake, Schmalstr. 23.**

Ein **rechter brauner Herrchen-Beberhand** schen gefunden. **Abzugeben Neumarkt 75.**

Ein **kleiner schwarzer Hund**, weiß gezeichnet, **entlassen.** Abzugeben gegen Bezahlung **Tiefenacker 1, im Laden.**

Ein **Tallemuch** ist bei der Landwehr, Kaiser Wilhelmshöhe, liegen geblieben. **Wiederbringer** erhält Bezahlung. **G. Heberich.**

Am **Freitag** Abend eine **Stubenmühle** von **blauen Sammet** verloren. Abzugeben gegen Bezahlung **Schmalstrasse 22.**

Achtung!

Ich **warne** hiermit **Siebermann**, die ähnen **Verträge**, welche verkenntlich über meine **Vertrag** ausgeprochen sind, **weder** zu **verfolgen.** Ich werde **jedem** Fall **rechtlich** **verfolgen.**
Anton Bippmann, Merseburg.

Höchste und niedrigste Marktpreise

von 21. bis mit 27. Januar 1894.	
Weizen, pr. 100 Kl.	14,70 bis 13,—
Roggen, do.	13,20 bis 12,60
Gerste, do.	19,50 bis 14,—
Safer, do.	18,50 bis 16,50
Erbsen, do.	20,— bis 14,—
Bohnen, do.	14,— bis 18,—
Kartoffeln, do.	4,50 bis 4,—
Rindfleisch (von der Seele), pro Kilo	1,40 bis 1,30
Schweinefleisch, do.	1,30 bis 1,20
Schafschafsch, do.	1,40 bis 1,30
Kalbisch, do.	1,30 bis 1,20
Butter, do.	1,30 bis 1,20
Eier, pro Schuß	2,40 bis 2,20
Hen, pro 100 Kilo	6,20 bis 4,80
Stroh, do.	10,— bis 9,—
	6,50 bis 6,—

Marktpreis der Ferkeln

in der Woche vom 21. bis mit 27. Januar 1894 pro Stück 10,50 Kl. bis 15,— Kl.

Der **heutigen** Nummer liegt eine **Extrabeilage** von **2. Neumann's** (Eisenbahn-Verkehr u. Dental-Verkehr), **Merseburg, Reichshauer Straße 6, bei.**

Hierzu eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Gerumträger.
1 Mark 26 Pfg. durch die Post.

No. 20.

Dienstag den 30. Januar.

1894.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Interpellation v. Brocher im Abgeordnetenhaus.

Die Verhandlung über die Interpellation der Konservativen und den Freikonservativen, welche das Abgeordnetenhaus in der letzten Sitzung der vergangenen Woche beschäftigte, hat einen für die Gegner des russischen Handelsvertrags wenig erfreulichen Verlauf genommen. Die Frage, ob die kgl. Staatsregierung geneigt sei, im Bundesrath dahin zu wirken, das fernere, eine Ermäßigung der landwirthschaftlichen Zölle enthaltende Handelsverträge nicht zum Abschluss gelangen, ohne dass eine angemessene Ausgleichung mit den Geldwertverhältnissen der in Betracht kommenden Concurrenzländer stattgefunden hat oder gleichzeitig stattfindet, war absichtlich so gestellt, dass sie nicht oder wenigstens nicht allein auf den Handelsvertrag mit Russland bezogen werden musste; inwiefern aber hätte sie nur den russischen Vertrag im Auge. Der preussische Handelsminister ist bei der formalen Beantwortung der Interpellation auf diese Fiktion eingegangen; indem er ganz allgemein erklärte, dass seine Regierung der Zustimmung zustimmen könnte, die Einfuhr nach Deutschland höheren Zollsätzen unterwerfen zu lassen, wenn die Landesmünze im Euro festsitze und ferner, das wenn es möglich sein sollte, ein derartiges Abkommen treffen, die einheimische Production von dem daraus ergebenden Schwanken der Einfuhrzölle keinen Schaden haben würde. Diese Zurückhaltung des Ministers schienen die Agrarier missgefallen zu haben. In der Besprechung der Interpellation hat Frh. v. Hammerstein das Vorgehen der konservativen Parteien im Abgeordnetenhaus zunächst damit motivirt, dass im Reichstage zwischen der Auffassung des Reichstages über die Stellung der Landwirtschaft und der Industrie einerseits und den Konservativen andererseits eine „unüberbrückbare Kluft“ bestehe; dass es also die Aufgabe des Abgeordnetenhauses sei, in dieser Hinsicht Stellung zu nehmen und die preussische Regierung gegen den Reichstagsantrag mobil zu machen. In zweiter Linie aber führte er aus, er habe allen Grund zu der Annahme, dass das preussische Staatsministerium niemals Gelegenheit gehabt hat, rechtzeitig und in allen Stadien der handelspolitischen Verhandlungen seine Ansicht zur Geltung zu bringen. Er habe diese Ansicht nicht nur geschöpft aus ihm gewordenen Mittheilungen, sondern er habe sie gewonnen auf Grund von der Vergleichung der Stellung, die die preussische Staatsregierung der Sache der Landwirtschaft gegenüber früher eingenommen habe und die sie eingenommen haben müsse, wenn sie rechtzeitig gefragt worden sei beim Beginn dieser neuen Handelspolitik und wenn sie dann ihre Zustimmung gegeben habe. Dieser direkten Herausforderung gegenüber konnte Minister v. Berlepsch nicht mehr antworten, ohne die preussische Regierung in einen offenkundigen Gegensatz zu der Reichsregierung zu setzen und so erklärte er kurz und bündig, die Vorentscheidung des Frh. v. Hammerstein sei unrichtig. Sie müsse unrichtig sein, denn die preussische Regierung sei in der That bei den vom Reichstagsantrag angebahnten Verhandlungen in jedem Stadium und in jedem Augenblick in der Lage gewesen, dagegen aufzutreten und ihren Widerspruch zum Ausdruck zu bringen, wenn sie das für angemessen gehalten hätte. In keinem Stadium seit der Zeit, wo die Verhandlungen mit Oesterreich begonnen, bis zum heutigen Tage sei das Verfahren, welches seitens der Reichs-

regierung eingeschlagen worden, beantragt gewesen, dass es der preussischen Regierung unmöglich gemacht gewesen, rechtzeitig ihre Bedenken gegen die Verträge der Reichsregierung geltend zu machen. „Daraus, dass das nicht geschah, fuhr Herr v. Berlepsch fort, können Sie den Schluss ziehen, dass die preussische Regierung sich nicht im Gegentheil zu der Reichsregierung bei der Befolgung ihrer Handelspolitik befunden hat oder befindet. (Hört, hört! rechts.) Ja, meine Herren, Sie rufen hört, hört! Verzeihen Sie mir, wenn ich es auspredige: ich wüßte mich darüber, dass Sie sich über diese meine Aeußerung wundern können. (Sehr richtig! links.) Meines Erachtens liegt die Ursache so klar auf der Hand, sie läßt sich unter gar keinen Umständen verschleiern oder verbieten; es ist so klar wie der Tag, dass die preussische Regierung — und zwar jedes preussische Staatsministerium in der Zusammensetzung, in der es sich zu dem betreffenden Zeitpunkt befunden hat — von Beginn der Einleitung der neuen Handelspolitik an sich nicht im Gegentheil zur Reichsregierung befunden hat.“ Mit dieser unangelegentlich erklärten des preussischen Handelsministers ist der Agitation der Agrarier, soweit sich dieselbe auf das vermeintliche Vorhandensein einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem Oesterreich und dem preussischen Staatsministerium stützte, entzweit der Boden entzogen. Die Herabsetzung des Getreidezolls von 5 auf 3 1/2 Mk. in den bereits in Kraft stehenden Verträgen mit Oesterreich-Ungarn u. s. w. sowohl, wie in dem dem Abschluss nahen Handelsverträge mit Russland hat die volle Zustimmung der preussischen Regierung und wenn dadurch zwischen den Konservativen im Reichstage und dem Reichstagsantrag eine „unüberbrückbare Kluft“ geschaffen ist, so trennt dieselbe Kluft die Konservativen im Abgeordneten- und Herrenhaufe von der preussischen Regierung. Es hat lange ge-

notes sind nach den in der Kammer abgegebenen Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten Pörier aus dem geheimen Fonds gezahlt worden. Zugleich theilte Pörier mit, Italien habe für die bei den Zwischenfällen von Rom und Neapel geschätzten Franzosen 30 000 Frs. bewilligt.

Ein wichtiger politischer Prozess hat am Freitag in Sofia gegen den ehemaligen bulgarischen Offizier Luka Zwanow und dessen Bruder Stojan wegen des geplanten Attentats auf den Fürsten Ferdinand begonnen. Der frühere Minister Tzouchev hat sein Mandat als Vertheidiger niedergelegt. Die Anklageschrift hebt hervor, Zwanow habe als Lieutenant das Regiment in Ruschuk um 3000 Frs. betrogen und Flüchtling geflüchtet. Zwanow sei später nach Odrissa geflüchtet und in die russische Armee eingetreten. Er habe ein politisches Attentat geplant und Reisen nach Petersburg, Warschau und anderen Städten gemacht. Der Angeklagte habe sich an den Befehligen des Odrissaer Emigrantencomitês begeben, welches die Ermordung des Prinzen Ferdinand und des Ministerpräsidenten Stambulow geplant habe, um die Lage in Bulgarien radikal zu ändern und, welches ferner große Summen zum Ankauf von Bomben und zur Formirung von Bänden verausgabt habe, die in Bulgarien einfallen und Attentate verüben sollten. Der Staatsanwalt stellte den Antrag auf Todesstrafe. Der Angeklagte Luka Zwanow bekennt sich der Unterschlagung, der Desertion, sowie der Theilnahme an dem Komplott zur Ermordung des Prinzen Ferdinand schuldig. Wegen des letzteren Verbrechens sei er nach Bulgarien gekommen. Luka Zwanow erklärte ferner, in Russland hätten ihn die bulgarischen Emigranten anfänglich für einen Spion gehalten, erst nach seinem Eintritt in die russische Armee sei er zu den Versammlungen der Emigranten in Wodskau zugelassen worden. Von dem Emigranten Warentow habe er erfahren, es sei ein Crucifer gebunden, um den Prinzen Ferdinand und Stambulow zu tödnen; er habe dies dem Redacteur eines Journals in Pflippopol mitgetheilt, jedoch keine Antwort erhalten. Da die oppositionelle Presse in Bulgarien fortgesetzt habe, die bulgarischen Verhältnisse in den düstersten Farben zu schildern, habe er auf Anrathen Warentow's an Orew geschrieben, dass er nach Bulgarien zu kommen beabsichtige, um den Prinzen zu entfernen, habe jedoch keine Antwort erhalten. Warentow, der seine Absicht billigte, habe ihm 100 Rubel eingehändigt, gleichzeitig habe er auch ein Schreiben Orew's erhalten mit zwei Dreiernoten aus hochgelobte russische Persönlichkeiten; nach Empfang weiterer 100 Rubel sei er nach Bulgarien abgereist. Der Rest der Auslage des Angeklagten stimmt mit der Anklage überein. Luka Zwanow behauptet, er habe, nachdem der Anschlag missglückt sei, über Sofia nach Serbien flüchten wollen. Die Aussage Stojan Zwanow's enthält nichts Besonderes.

Zur belgischen Wahlreform wird aus Brüssel gemeldet, dass die Deputirtenkammer allen auf öffentlichen Mitteln Unterzügen das Stimmrecht bewilligte. Nur die Inassen der öffentlichen Armenanstalten sind vom Stimmrecht ausgeschlossen.

Am Sonnabend ist bereits wieder ein anarcho-schistisches Attentat in Spanien verübt worden. Nach einer Meldung aus Madrid ist in Leon auf der Plaza San Pelayo ein mit Pulver geladenes Geschoss explodirt. Die Fensterhebeln der umliegenden Häuser wurden zerschmettert. Es ist niemand verwundet worden. — Zu dem letzten Attentat in Barcelona werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Attentäter, der auf den Gouverneur geschossen, heißt Ramon Murull; er ist 32 Jahre alt, ledig und Maurergeselle, in dem nahen Dorfe San Andres de Talomar wohnhaft. Er kaufte die Pistole kurz vor der That für 4 Pesetas; das Geld will er von seiner Tante erhalten haben. Er ist völlig mittellos. In seinen Angaben widerspricht er sich. Anfangs erklärte er, er habe auf den Gouverneur geschossen, weil er jede Autorität vernichten wolle.



zu dessen Einwirkung zu wirken, um die Regierung zu bessern. Offiziell wird gemeldet, dass das Vertragen zur römischen Sparkasse in ihrem Zusammenhange sein. Die Blätter kündigen die unmittelbare bevorstehende Eröffnung einer Comptoir-Bank in Rom an. — Nach Meldungen der Blätter werden in Folge der günstigen Nachrichten aus Sicilien 4 Regimenter nach dem Festlande zurückzuführen. — Die Aufschätzungen für die Opfer von Aignes

Sohl
in ich keine bereich
trant (siehe Wehlig
zu machen, welches
8 jährigen Wogen-
und schenke Her-
sch, Kung, Kollide
Dietze, Wehlig.
rochene,
w. Kite
ter-Kitt.
bei Otto Klasse.
n. ca. 170 Sorten,
100 verschiedene
— 120 bessere
Anlauf, Tausch.
Doeser
rg.
Inbaum.
ge
ng von So-
n, in Galle
getrunken.
in- und un-
gesunden und
unprägnen.
lagen,
Ordnung, Empfen-
behalten, empfind-
Burgtrage.
den gut und schnell
uchen
Kuchen
bergen jun.
erhandlung
Export,
Import,
Warenzuber,
Lagerbier
ellenbier,
orsand,
r, Gose,
asser.
chäft,
er 161.
mation
erstoffe,
in allen neuen
unterst, reine
7 Meter lang,
Beleges etc.
Seite-Bar-
eichte Qualitäten,
e, Futur-
heiten, bet-
für Kinder-
ein Wacha-
n, Bomen-
bürzen,
unerreich
Kostorz,
uer 161.
ors
Balgmittel
die Wäsche schnell zu
waschen in 25 Min.
Handlung
dmann,
10.
fischen,
fischen,
Kringel
Heyne.